

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 50.

Mittwoch, den 22. Juni

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate 2c., welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Erst jetzt anher erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats aus einem Fleischgewölbe zu Bretnig mittels gewaltsamen Durchstoßens des vor dem Fenster desselben angebrachten Drahtgitters drei bis vier Speckseiten à circa 8 Pfd., gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters und zur Wiedererlangung des Gestohlenen andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 20. Juni 1864.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.

Fellmer.

#### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift in §. 45 der Verordnung vom 21. August 1862 wird andurch auf die vorzunehmende Revision der Wahllisten für die ländlichen Ortsgemeinden des Gerichtsamtsbezirks, auf die jedem Betheiligten freistehende Einsicht derselben und die Nothwendigkeit, etwaige Reclamationen rechtzeitig einzubringen, ingleichen auf die in §. 58 des Gesetzes vom 19. October 1861 enthaltene Bestimmung, daß sofort nach erfolgter Anordnung einer Wahl die Wahllisten für die dabei betheiligten Orte oder Kreise zu schließen, und alle Personen, welche darin nicht eingetragen, an der ausgeschriebenen Wahl nicht Theil nehmen können, hierüber auch denjenigen Reclamationen, welche bis dahin nicht erledigt sind, für die anberaumte Wahl keine weitere Folge zu geben ist, aufmerksam gemacht.

Hierüber werden zugleich die Ortseinnehmer aufgefordert, diejenigen Personen, welche sich mit Abführung von Landes- oder Gemeindeabgaben länger als ein Jahr im Rückstande befinden möchten, dafern sie an die Abentrichtung in der ortsüblichen Weise erinnert worden, bis zum 30. laufenden Monats hierher anzeigen zu machen, und ist sich im Uebrigen rücksichtlich der durch die Bestimmung in §. 2 i. des angezogenen Gesetzes gebotenen Ausschließungen die Vernehmung mit den betreffenden Gemeinderäthen gesetzlicher Vorschrift gemäß vorzubehalten.

Königsbrück, am 10. Juni 1864.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.

Hartung.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Zeitereignisse.

Dresden, 18. Juni. Se. Maj. der König ist heute früh nach Leipzig gereist zur Begrüßung Sr. Maj. des Königs von Preußen.

— 16. Juni. (Dr. J.) Se. Majestät der König haben allergnädigst gestattet, daß die nachgenannten Offiziere die ihnen verliehenen königl. hannoverschen Orden annehmen und tragen dürfen, und zwar: Generalleutnant v. Hake, Commandant der Bundes-Executions-Truppen in Holstein, das Großkreuz des Guelphenordens, Oberst v. Fabrice, Chef des Generalstabes beim Bundes-Executions-Corps, das Commandeurkreuz 2. Classe desselben Ordens und Oberleutnant von Cerrini di Monte Barchi

II., Divisions-Adjutant bei genanntem Corps, den Guelphenorden 4. Classe.

— 17. Juni. Der in der deutschen Presse vielfach besprochene Artikel des „Dr. J.“ über die Theilung Schlesiens, hat dem hiesigen Schleswig-Holstein-Comité Veranlassung zu einem Protest veranlaßt, in welchem derselbe „Angesichts der Haltung des deutschen Volks, seiner Vertreter, der Beschlüsse seiner Versammlungen und aller sonstigen Kundgebungen der öffentlichen Meinung feierlich erklärt: wie nie und nirgend Beweise vorliegen, daß „nach dem Tode Friedrich VII. von Dänemark der deutsche Patriotismus keineswegs sofort bis zu der Forderung gebiethen sei, ganz Schleswig von Dänemark zu trennen und unter einem selbst-

ständigen Herzoge zu Deutschland zu ziehen“; wie nie und nirgend Beweise vorliegen, daß mit Aufstellung des Programms des Bundes „die Forderung der öffentlichen Meinung gestiegen wäre“; wie nie und nirgend Beweise vorliegen, daß, „wenn kurz vor der Londoner Conferenz ein Abschluß in Aussicht gewesen, wodurch der Erbprinz Friedrich Herzog von Holstein und dem „deutschen Theile“ Schlesiens geworden, die Stimmen des deutschen Volkes in hohem Grade befriedigt, einen solchen Abschluß als einen deutschen Sieg gefeiert haben würden“; wie nie und nirgend Beweise vorliegen, daß die öffentliche Meinung fortwährend geschwankt zwischen „Ueberreizung und Apathie“, „Hoffnungslosigkeit und sehr kühnen Erwartungen“, „Pessimismus und hochgehenden Gefühlsaufwallungen“, daß sie, nach verschiedenen Richtungen hin erregte Wogen treibend, zu „Ausweichungen gebracht worden“; wie nie und nirgend Beweise vorliegen, daß „man ziemlich unverhohlen an finstere Mächte appellirt“ und „ein Theil der Presse der Rechtsauffassung entsagt habe, um für die demokratischen Zwecke Capital zu machen“.

Kamen z, 16. Juni. Am 10. d. M. ist in dem diesjährigen Holzschlage in einer Waldung des Rittergutes Großgrabe ein Brand entstanden, wodurch daselbst 5 Klastern kiefernnes Scheitholz, 15 Schock dergleichen Reifig, ungefähr 3 Fuder Streu und 4 Klastern Zimmerspähne total verbrannt, 30 Stück Bauholz und Klöcher dagegen mehr oder weniger angekohlt sind.

— Die „Leipziger Nachrichten“ schreiben: „Vor mehreren Tagen wurde der siebzehnjährige Sohn eines hiesigen Kaufmanns von einem Insect in die Lippe gestochen. Der betreffende Gesichtstheil schwellte davon in einer Weise an, daß ärztliche Hülfe angenommen werden mußte. Der Zustand des blühenden jungen Menschen verschlimmerte sich jedoch stündlich und endete vorgestern Abend mit seinem Tode. Es war eine Blutvergiftung durch den Insectenstich eingetreten, wie solche schon so häufig vorgekommen sind, wenn eine Fliege oder dergleichen von dem Körper eines milzbrandigen Viehes unmittelbar auf den eines Menschen sich setzt.“

In Zwönitz hat gestern eine Feuersbrunst gewüthet, wodurch 24 Häuser abgebrannt sind.

Berlin, 16. Juni. Ein Artikel der (bekanntlich inspirirten) „Provinzial-Correspondenz“, betitelt „Regierung und Landtag“, schließt: „Wir hoffen, daß die erhebenden Eindrücke der jüngsten Zeit zur Milderung des traurigen Zwiespalts der letzten Jahre helfen werden, daß dasselbe Abgeordnetenhaus, welches früher entschieden Nein sagte, die Regierung in der Erfüllung wichtiger Aufgaben für Schleswig-Holstein, Preußen und Deutschland unterstützen wird. Sollten vollends noch kritischere Momente als gegenwärtig eintreten, so würde die Regierung gewiß nicht die Erschöpfung aller Vorräthe abwarten, um die Landesvertretung vertrauensvoll zu thatkräftiger patriotischer Unterstützung aufzurufen.“

— Was den Ankauf von Panzerschiffen und Linienschiffen in Amerika für die preussische Flotte betrifft, so wird dem „Adler“ mitgetheilt, daß der König persönlich 7½ Mill. Thaler für diesen Zweck hergegeben hat.

Die „N. A. Z.“ schreibt: „Vor einigen Tagen schon fand sich in den auswärtigen Zeitungen das Gerücht verbreitet, daß ein neuer, somit der vierte Candidat, mit Ansprüchen auf Schleswig-Holstein hervorgetreten sei. Es sollte dies der Prinz Gustav von Wasa sein, der bekanntlich Feldmarschall-Leutnant in österreichischen Diensten und Chef der jüngeren Li-

nie Holstein Gottorp ist. Wir haben diese Candidatur, die, wie behauptet wurde, von österreichischer Seite unterstützt werde, nicht für ernsthaft gehalten; da aber heut der Abend-Moniteur von derselben spricht, wollen wir sie nicht ganz mit Stillschweigen übergehen. Vielleicht ist unsern Lesern die genealogische Notiz von Interesse, daß der Prinz der Sohn des Königs Gustav IV. von Schweden ist, der nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1792 am 29. März 1809 der Krone entsagte und im Jahre 1837 verstarb. Der Prinz, im Jahre 1799 geboren, war mit der Prinzessin Luise, der Tochter des verstorbenen Großherzogs Carl von Baden, vermählt, und seine Tochter ist die Kronprinzessin Caroline von Sachsen.“

Wien, 14. Juni. Der „Leipz. Ztg.“ schreibt man: Es ist begreiflich, daß man der Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander eine ganz besondere Wichtigkeit beilegt. Veranlaßt wurde sie jedenfalls in erster Linie durch die polnische Frage, rücksichtlich deren auf beiden Seiten das Streben vorhanden ist, sich zu einigen, namentlich solchen Eventualitäten gegenüber, welche die Zukunft bringen kann und zu denen der Anstoß von Außen erfolgen dürfte. Daß aber außer der polnischen auch noch andere Fragen zur Sprache kommen werden, besonders solche, an deren Lösung Oesterreich und Rußland in gleich hervorragendem Maße theilhaftig sind, wie die Donaufürstenthümer, respective die orientalische Frage, ist nur natürlich. — Sämmtliche Urlauber der Marine sind einberufen worden und mußten am 10. d. in Triest eintreffen.

— König Otto von Griechenland ist am 15. d. M. in Karlsbad angekommen.

Karlsbad, 19. Juni. Se. Maj. der König von Preußen ist gestern Abend 10 Uhr incognito unter dem Namen eines Grafen von Zollern bei bestem Wohlbefinden hier eingetroffen und im Gartenhause abgestiegen.

Hamburg, 17. Juni. Die Flensburger „Norddeut. Ztg.“ meldet aus Tondern nach Berichten dort eingetroffener Bewohner von Sylt: Die Insel ist seit einigen Tagen von dänischen Landtruppen besetzt. Nachdem am Dienstag Abend eine Flottille von Kanonenbooten vor Keitum (Dorf auf Sylt) angekommen, landete der Commandeur Hammer in der Nacht einen Theil der Besatzung, umstellte das Dorf, holte sieben patriotische Männer aus den Betten und brachte sie auf das Dampfschiff „Lymfjord“, das mit ihnen nach Kopenhagen abgegangen ist. Hammer suspendirte ferner den Landvoigt wegen seiner Nachsichtigkeit und erklärte angeblich in Keitum den Belagerungszustand.

— Gestern Abend hat sich eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation aus Ortschaften im Sundewitt nach Berlin begeben, um dem Könige von Preußen eine gegen die Theilung Schlesiens Verwahrung einlegende Adresse zu überreichen.

Schleswig-Holstein. Es verlautet, daß England abermals mit sich habe handeln lassen und einer Demarcationslinie von Bredstedt zum Meerbusen Gelting seine Zustimmung geben wolle. Dies würde sich der letzten französischen Proposition nähern. Die „N. A. Z.“ schreibt in Bezug hierauf: „Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die besonnene Politik Frankreichs, welche jede Solidarität mit dem abenteuernden System des gegenwärtigen Cabinets zurückweist, die Veranlassung zu diesem neuen Rückzuge der Palmerston'schen Politik gegeben hat. Ein Artikel des „Constitutionnel“ bestätigt diese Lage. Der „Constitutionnel“, indem er seine Befriedigung darüber ausspricht, daß durch diese Haltung

Frankreichs ein europäischer Krieg vermieden werde, sagte: „Wenn Familienbeziehungen, maritime Interessen und die Winkelzüge der englischen Politik England veranlassen können, in dem deutsch-dänischen Conflict zu interveniren, so besteht für Frankreich keine einzige dieser Nothwendigkeiten. Wir glauben diesen Worten noch hinzufügen zu können, daß Frankreich sich nicht nur in keiner dieser Nothwendigkeiten befindet, sondern daß die weise Politik, welche das Cabinet der Tuilerien in der schwebenden Frage sich vorgeschrieben hat, vielleicht glänzendere Erfolge für Frankreich bringen wird, als die, welche seine Armeen auf dem Schlachtfelde zu ernten gewohnt sind. Die Neutralität Frankreichs während eines Krieges Englands gegen Deutschland würde der Entwicklung des französischen Seehandels einen unermesslichen Aufschwung geben, und indem die traditionellen Sympathien, welche Deutschland mit Großbritannien verknüpften, für immer zerrissen sein werden, wird das letzte Mißtrauen schwinden, welches in Deutschland noch hier und da gegen das Kaiserreich bestand und unsere Beziehungen zu der Nation, welche ebensowohl unsere nationalen Aspirationen als unsere Mäßigung zu achten verstand, und welche den Vorschlag zurückwies, dieselben zu egoistischen Zwecken auszubeuten — werden sich immer inniger knüpfen.“

London, 18. Juni. In der gestrigen Abendsitzung des Oberhauses behauptete Lord Ellenborough, indem er die Regierung in angekünndigter Weise interpellirte: Die Neutralen müßten Russels Vermittelungsvertrag durchsetzen, England müsse, wofern Deutschland bei seiner Hartnäckigkeit beharre, die deutschen Häfen klopfen. Lord Russell lehnte es ab, auf Details bezügl. der Conferenz einzugehen. Der Londoner Tractat enthalte keine Garantiebedingung; Frankreich und Rußland wollen dessen Aufrechterhaltung nicht erzwingen. Die englische Flotte sei dienstbereit; in wenigen Tagen müsse sich Frieden oder Abbruch der Conferenz und Krieg entscheiden.

London, 18. Juni. Der Dampfer „Asia“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 9. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben ist General Grant bei einem Versuche, den Chikahominy zu überschreiten, mit einem Verluste von 6000 Mann zurückgeschlagen worden. Wie gerüchtsweise verlautet, ist General Grant damit beschäftigt, einen neuen Operationsplan ins Werk zu setzen. Der unionistische General Sherman hat Neworth in Georgia besetzt.

**Theater.**

Nächsten Donnerstag, den 23. Juni, geben Fr. Louise und Gabriele Quaiser ihre Benefiz-Vorstellung, und haben dieselben das renommirte Repertoirestück aller deutschen Bühnen: Der Schmied von Achensee, oder: Ein Held des Tyroler Befreiungskampfes (neuestes Original-Characterbild in 3 Abth. von Brüller, mit Melodramen) dazu ausersehen. Außerdem ist in den Zwischenacten durch das erste und alleinige Auftreten der kleinen Tänzerinnen Marie und Emile Quaiser, welche sich schon an verschiedenen Orten mit Beifall producirt haben, noch ein besonderer Kunstgenuß geboten, und wollen wir nicht unterlassen, darauf alle Theaterfreunde aufmerksam zu machen, da gewiß Niemand diese Vorstellung unbefriedigt verlassen wird. †

**Getreide- und Producten-Preise zu Budißin**

am 18. Juni 1864

Getreide-Zufuhr 6465 Schf.	gut.			gering.			mittel.		
	tolr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.
Weizen, . . . pr. Scheffel	5	5	—	4	25	—	5	—	—
Rooggen, . . . „	3	—	—	2	20	—	2	27	5
Gerste, . . . „	2	17	5	2	10	—	2	15	—
Hafer, . . . „	2	—	—	1	25	—	1	27	5
Erbfen, . . . „	4	10	—	—	—	—	4	5	—
Bick n, . . . „	3	10	—	—	—	—	3	5	—
Raps, . . . pr. 150 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirte, . . . pr. Scheffel	7	20	—	—	—	—	—	—	—
Grünz, . . . „	4	20	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, . . . „	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, . . . „	—	17	—	—	15	—	—	16	—
Woggenstüthenstroh, d. Schoek	3	20	—	—	—	—	—	—	—
neu, . . . der Eutr	1	5	—	—	—	—	1	—	—

**Heute, Mittwoch, als den 22. d. M.,**  
 von Nachmittags 3 Uhr an,  
**Kaffee & Käsekäulchen,**

wozu ergebenst einladet  
 Schützenhaus Pulsnitz. L. Linke.

Das Abfahren von Sand aus der zur Standesherrschaft Königsbrück gehörenden, an der Duerallee gelegenen Sandgrube ohne Erlaubniß ist bei Pfändung verboten.

Weißbach, am 15. Juni 1864.

**Die Forstverwaltung.**  
 G. Kormann.

Ich bin gefonnen, meine in Rasseböhla bei Großenhain gelegene **Wirthschaft**, 23 1/2 Acker 31 Ruthen haltend, den **6. Juli** Vormittags 9 Uhr meistbietend zu verkaufen und lade Kaufliebhaber dazu ein.  
 Christiane Sophie Born.

Mein weltberühmter **Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter Brust-Syrup,**

aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt, empfohlen von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle catarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halschmerz, Brustschmerz, Brustverschleimung, zumal bei Krampf-

und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit selbst den schlimmsten Husten und Blutspeien u. s. w. Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig und ist in einer langjährigen Praxis nie ohne ein günstiges Resultat angewendet worden. Ich bitte genau auf Siegel und Etiquette zu achten.

Preise: Die große Flasche 1 Thlr., die kleine 15 Ngr.  
 Für **Pulsnitz** hält Lager Herr **A. Grossmann**,  
**Dr. med. Hoffmann.**

**A t t e s t.**

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch, daß der vielbekannte **G. A. W. Mayer'sche Brustsyrup**, welchen ich im Hauptlager des Herrn Curt Albanns in Braun's Hotel kaufte, meiner guten Mutter bei einem sehr hartnäckigen Brustleiden die wesentlichsten Dienste geleistet und das Uebel in fabelhaft schneller und dauernder Weise beseitigt hat.

Ernst Julius Reichardt,  
 Dresden. Redacteur der „Dresdner Nachrichten.“  
 Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup, die 1/2 Flasche 1 Thlr., die 1/4 Flasche 15 Ngr. zu haben: in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück b. **G. M. Tschersich**, in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Aken**, in Camenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme**.



# Mittwoch, den 29. Juni, auf dem Schießhause zu Pulsnitz: **CONCERT** (Anfang Punkt 7 Uhr),

verbunden mit declamatorischen Vorträgen zum Besten des **Invaliden-Fonds**. Entrée à Person 2½ Ngr., ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen, wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet  
Der Militairverein für Pulsnitz und Umgegend durch den Vorstand.

**NB.** Nach dem Concert **Ballmusik**.

**Extra feinen Zucker!** (Stettiner Raffinad)  
à Pfund 60, im Gut à Pfund 58 Pfg. empfiehlt August Dietrich in Pulsnitz.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1864	44,536500	Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1864	12,200000	"
Jahreseinnahme pr. 1863	2,038557	"

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.  
Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Joh. Friedrich Böttner in Camenz,  
Gg. Heinr. Reinhardt in Baugen,  
Advocat und Notar G. A. Wolff in Großenhain,  
Stadtkämmerer C. M. Schmidt in Hoyerswerda.

## Theater in Pulsnitz (im Herrenhaus).

Donnerstag, den 23. Juni (Benefiz-Vorstellung für Louise und Gabriele Quaiser): [In den Zwischenacten: Erstes und alleiniges Auftreten der kleinen Tänzerinnen Marie und Emilie Quaiser] (zum ersten Male, ganz neu, renommirtes Repertoirestück aller deutschen Bühnen) **Der Schmied von Adensee**, oder: Ein Held des Tyroler Befreiungskampfes. Neuestes Original-Characterbild in 3 Acth. von Prüller, mit Melodramen. Ort der Handlung: Adensee in Tyrol. Zeit: 1809. Freitag, den 24.: (neuestes Repertoirestück) **Ein geadelter Kaufmann**, oder: Die beiden Familien. Heiteres Familiengemälde in 5 Abtheilungen und 7 Bildern von G. A. Görner.

Hochachtungsvoll **W. Zirkel**, Theaterdirector.

## Stollenauschießen,

Sonntag, den 26. Juni, wozu ergebenst einladet  
Wilhelm Philipp in Dhorn.

## Zum Scheibenschießen

mit gezogenem Gewehr, Sonntag und Montag, d. 3. und 4. Juli, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten werde, ladet ganz ergebenst ein  
G. A. Boden.

## Neue Matjes-Seringe,

empfehlen  
H. W. Weber in Pulsnitz.

## Recht weißer Brust-Syrup,

1 Fl. 24 Ngr., ½ Fl. 12 Ngr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnitz.

## Das Braunkohlenwerk

von **Scheumann & Co.** zu Schmeckwitz  
empfiehlt von jetzt an stets beste trockene Braunkohle vorzüglichster Qualität, in allen Sorten, bei prompter u. streng reeller Bedienung.  
Schmeckwitz im Juni 1864. **Scheumann & Co.**

## Vespef-Arbeiter

werden gesucht! Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Pulsnitz.  
Die diesjährige Grasnutzung meiner am Hause gelegenen Wiesen soll Mittwoch, den 29. Juni Nachmittags 6 Uhr meistbietend versteigert werden.  
Pulsnitz. **C. Wilh. Messerschmidt.**

## Eine Wiese

auf Hödendorfer Flur, unterm Schlägenweg gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in No. 38 in Großnaundorf zu erfragen.

Dr. Pattison's

## Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen Rücken- und Lendenschmerz ic. ic.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. Halbe Pakete zu 5 Ngr. sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen, **allein ächt** bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz, **Huth** - Radeberg.

**NB.** Man achte auf Namenszug & Siegel.

